

## SIEMENSCAMPUS FÜR ALLE – BÜRGER\*INNEN- BETEILIGUNG SICHERSTELLEN

1

2 Wir begrüßen die Entscheidung von Siemens, 600 Millionen Euro in den Standort Berlin  
3 zu investieren und am Standort Siemensstadt in Spandau 200.000 Quadratmeter neuen  
4 Wohnraum – davon gegenwärtig 60.000 Quadratmeter mit Mietpreisbindung – sowie  
5 Infrastruktur für Forschung, Innovation und Produktion zu errichten. Der Siemens-Inno-  
6 vationscampus ist eines der wichtigsten Standortentwicklungsprojekte der nächsten  
7 Jahre. Unser Ziel ist es, den Siemens-Innovationscampus als wirtschaftlichen Zukunfts-  
8 ort und neues Stadtquartier besonderer Art zu etablieren, in dem Wirtschaft, Wissen-  
9 schaft und Wohnen integriert werden sollen. Da es sich bei diesem Projekt um ein Vor-  
10 haben von gesamtstädtischer Bedeutung handelt, begrüßen wir auch die Entscheidun-  
11 gen des Senates, das Planungsrecht für dieses Projekt an sich zu ziehen.

12 Damit dieses gesamtstädtische Projekt die bestehenden Strukturen vor Ort im Bezirk  
13 möglichst gut berücksichtigt und so zu einem Erfolg werden kann, ist aber eine wirksa-  
14 me Bürger\*innenbeteiligung notwendig.

15 Wir fordern deshalb die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung auf, bei der Planung  
16 und Entwicklung des Siemenscampus in Spandau eine wirksame und über die Mindest-  
17 anforderungen hinausgehende Bürger\*innenbeteiligung zu realisieren. Eine Informati-  
18 onsveranstaltung nach dem Abschluss des städtebaulichen Wettbewerbes im 2. Quartal  
19 2019 reicht aus unserer Sicht nicht aus: Die Ideen und das Wissen der Anwohner\*innen  
20 der Siemensstadt müssen von Anfang an kontinuierlich in den Planungsprozess einflie-  
21 ßen, damit der Siemenscampus ein Projekt wird, mit dem sich alle Anwohner\*innen  
22 identifizieren können.

23 Um den Sorgen der Anwohner\*innen vor steigenden Mieten zu begegnen, fordern wir  
24 die Senatsverwaltung außerdem auf, sicherzustellen, dass die Aufwertung des Quartiers  
25 nicht zu einer Verdrängung der Anwohner\*innen der Stadtteile Siemensstadt und Char-  
26 lottenburg-Nord führt. Wir fordern, dass die Preisentwicklung in dem Stadtteil durch  
27 geeignete Instrumente, zum Beispiel durch die Errichtung von Milieuschutzgebieten in  
28 der Siemensstadt und in Charlottenburg-Nord, gedämpft wird. Dann könnten auch das

29 kommunale Vorkaufsrecht sowie Abwendungsvereinbarungen mehr Schutz für die  
30 Wohnbevölkerung vor möglicher Verdrängung bieten. Auch den alten und neuen Mitar-  
31 beiter\*innen sollen soziale Entwicklungsmöglichkeiten und pro-aktive Mitbestimmung  
32 angeboten werden; da mit einer Neu-Strukturierung der Arbeits- und Forschungsfelder  
33 zu rechnen ist.

34 Der Siemenscampus wird aber nicht im luftleeren Raum geplant. Er reiht sich ein in eine  
35 Reihe von Veränderungen im Nordöstlichen Bezirk Spandau und muss in diesem Zusam-  
36 menhang gedacht werden. Gemeinsam mit weiteren Wohnungsbauprojekten – zum Bei-  
37 spiel auf der Insel Gartenfeld, an der Waterkant und an den Pepitahöfen und der Urban  
38 Tech Republic am Standort Tegel – steht der Bezirk und seine unmittelbare Nordöstli-  
39 che Umgebung insgesamt vor enormen infrastrukturellen Herausforderungen. Dabei  
40 treibt viele Menschen nicht nur die Sorge vor Aufwertung und steigenden Mieten um,  
41 sondern auch die Aussicht auf eine erhebliche Zunahme von Verkehr und die sich an-  
42 gesichts des Zuzugs schon heute abzeichnenden deutlichen Engstellen bei der Versor-  
43 gung mit Kita-, Grund- und Oberschulplätzen im Bezirk.

44 Wir fordern deshalb den Senat auf, die Versorgung mit schienengebundenen ÖPNV-An-  
45 geboten im gesamten nordöstlichen Bereich des Bezirks Spandau deutlich zu verbes-  
46 sern, sowie die Planungen für ein Straßenbahnnetz in Spandau in die Planungen für die  
47 Siemensstadt zu integrieren und spürbar zu beschleunigen. Die unter dem Namen Sie-  
48 mensbahn bekannte S-Bahn-Trasse sollte schnellstmöglich saniert und reaktiviert wer-  
49 den. Seit der Indienststellung der Strecke 1927 und der Stilllegung 1980 haben sich die  
50 Stadt und ihre Bedürfnisse aber vielfach verändert. Deshalb ist auch zu prüfen, ob die  
51 Siemensbahn weitere Gebiete in Spandau erschließen kann.

52 Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie fordern wir mit Nachdruck dazu  
53 auf, Vorschläge zu unterbreiten, wie den im Bezirk Spandau durch den erhöhten Zuzug  
54 schon heute sich deutlich abzeichnenden Engstellen bei der Versorgung mit Kita-,  
55 Grund- und Oberschulplätzen, aber auch Jugendfreizeiteinrichtungen im Bezirk begeg-  
56 net werden kann. Ebenso fordern wir, dass auch die Versorgung mit öffentlichen Sport-  
57 plätzen und Sporthallen (für den Schul-, Freizeit-, Vereins- und Betriebssport) sicherge-  
58 stellt wird.